

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 7 (1921)
Heft: 42

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 28. Jahrgang.

<p>Für die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Troxler, Prof., Luzern, Billenstr. 14 21.66 Telefon 21.66</p>	<p>Beilagen zur Schweizer-Schule: Volksschule — Mittelschule Die Lehrerin</p>
<p>Druck und Versand durch die Geschäftsstelle Eberle & Rüdenbach, Einsiedeln</p>	<p>Insertatenannahme: Publicitas Luzern Schweizerische Annoncen-Expedition Aktien-Gesellschaft</p>
<p>Jahrespreis Fr. 10.— — bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Check IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).</p>	<p>Insertionspreis: 15 Rp. per mm 1spaltig.</p>

Inhalt: Marienstimmung im Rosenkranz. — Gastpflicht und Gastpflichtversicherung, Schüler-Unfallversicherung. — Wie lange noch . . . ? — Thurgauischer kathol. Erziehungsverein. — † Direktor Martin Fellmann, Hohenrain. — Krankenkasse. — An die Sektionen. — Schulnachrichten. — Lehrzimmer. — Stellennachweis. — Marg. Lehrstellen. — Preßfond. — Inserate.

Beilage: Lehrerin Nr. 10.

Marienstimmung im Rosenkranz.

(Betrachtungen für den Rosenkranzmonat.)

Von Dr. P. Rupert Hänni O. S. B.

II.

Wir unterlassen es, die langsame, schmerzliche Steigerung im Leiden der Mutter, das crescendo ihres Seelenschmerzes zu verfolgen, und betrachten nur jene Phase ihrer mütterlichen Seelenpein, wo sie ihrem Sohne das Geleite nach Golgatha gibt und Zeugin seines Sterbens ist. Der Gang nach Golgatha hebt sich von dem nach Judäa zu ihrer Base Elisabeth ab wie eine pechschwarze Gewitternacht mit zuckenden Blitzen und zerrissenem Himmel von einem sonnenverklärten Frühlingstag am azurblauen Himmel. Dort war es ein Weg zum Leben, hier ein Gang zum Tode. Aber auch bei diesem Gange hielt der liebe Herrgott das vor Schmerz zuckende Mutterherz in seinen Händen und der Finger des Engels glitt über ihre Seelenlaute, des gleichen Engels, der auch ihrem Sohne im Delgarten den stärkenden Trank gereicht hatte.

Man kann sich wohl kaum etwas Schwereres denken als eine liebe Mutter, die ihr eigenes Kind zur Richtstätte begleitet, und wenn die liebenswürdigste der Mütter dem schönsten und edelsten der Menschenkinder diesen Liebesdienst erweisen muß, dann ist es zum Herzbrechen. Dieses Kind

hatte einst gesagt: „Ich bin gekommen, Feuer auf die Erde zu senden, und was will ich anders, als daß es brenne.“ Wo hatte es glühender gebrannt als im Herzen seiner Mutter? Und diese flammende Mutterliebe sollte nun die alles entzündende Gottesflamme auf Kalvaria in einem Meer von Leiden und Blut erlöschen sehen! O fürchterliche Forderung! Doch so lag es in den Plänen der Vorsehung. . .

Der furchtbare Tag war angebrochen, der heilige Johannes mochte seiner Mutter mitgeteilt haben, daß ihr Kind zum Tode verurteilt sei und sich bereits mit dem Kreuze beladen auf dem Wege zum Kalvarienberge befinde. Unverzüglich machen sich beide auf den Weg. Aus den mit Blut getränkten Pfaden nahm Maria wahr, daß ihr Sohn hier vorübergegangen, wie sie es der heiligen Brigitta offenbarte: „An den Fußstapfen meines Sohnes konnte ich seinen Weg erkennen, denn wohin er trat, da erschien der Boden mit Blut begossen.“ An einer Biegung der Straße wartet sie auf ihn. — Ach Gott, welch ein Schauspiel! Lästerworte und Schmähreden der Henkersknechte dringen an ihr Ohr. Nägel, Hammer, Stricke, Marterwerkzeuge verschiedener Art für die Tötung ihres Kindes werden an der Mutter